7.4.7872

An S. Hr. v. H., Dir. v. Schreibers in Wien

Rio de Janeiro v. 8. May 1818.

Mit meinem so geschätzten Briefe vom 29. März vereinte ich meine baldige Abreise nach der Comarca von Ilha grande anzeigte, hatte ich nicht mehr Zeit während meines Aufenthalts außerhalb der Stadt E. Hr. von mir über den Fortschritten meiner Sammlung Nachricht zu geben. Auch jetzt kann ich leider nur so schnell als möglich nach meinem nächsten Briefe hier erfolgten Ankunft von meinem Lieferanten Galvanhut der schon Morgen abgehenden Fahrzeuge benützen, und E. Hr. nicht ganz bis zur Ankunft v. S. hingehalten, die am 18 bis 20 v. mit S. E. dem Hr. Botth. und den übrigen Naturforschern und Künstlern, abgehen sollen, ohne Nachricht von mir zu lassen.

Schwerlich würden meine Abreise bis am 5. Feb. Abends verzögert, anfangs Mangel Zeitung, bedeutenden Mieters wegen, zuletzt aber auch mit Bosheit des gewissenlosen Fischers wegen, der absichtlich, aufsichtslos, fürchtete, und durch ganz neue erklärte, daß er nicht gehen wollen. Dieser Aufstand würde jedoch schnell durch gütige Vermittlung des Hr. Generals v. Langsd. und S. Exc. Obrist Varnhagen, Gouverneur des Director v. Sorocaba bey S. Paul, durch besondere Hülfe und

[illegible] ist nicht[illegible] [illegible], mittelst d. [illegible] Polizey Intendenz, beseitigt, und das [illegible] zur Abreise [illegible] Angelegenheiten, ~~auf der Reise die~~

Am 5 ~~abend~~ 6 endlich verließen wir ~~es~~ in einem gemieteten großen Fischerboot, die de Janeiro laufen am Fort S. João, verließen mit dem Strade gegenüber liegend am Fort S. Cruz den Eingang der Bay anschaudigt, wo ich den Lorenzo d. Vis königlich Fähre, wie man Portaria nennt passirt. Wir steuerten um Ilha [illegible] und verließen das Fort [illegible], und gestatten den Zuhörer, es war nun der [illegible] schönen sternenhellen Nacht, ~~das Meer war fast ruhig~~ der Wind war ganz stille und brach sich das fast ruhige Meer, mit wildem Geräusche an das rechte felsige Ufer an verließen wir die ganze Nacht hin nach Westen rudernd, bey Tages Anbruch am 6, wenn wir nach an der Barra d. Guaratiba, wo wir aus Land stiegen damit das Boot ~~in~~ leichter die Barra passiren könnte. Innerhalb der selben wo d. Meer in ruhig ist, ~~[illegible]~~ gingen wir das weiter an in's Innere Guaratiba. Pedra in's Rieth rudernd, in's langsam endlich Abends 6 in Sapetiba, wohin eigentlich der Zweck mein war, [illegible] [illegible] Hier war ich so glücklich ein für [illegible] nach ganz gutes Quartier zu finden

ich nicht besser diese Erinnerung konnte, da wir
Sonntag Morgens nach die 20. unter Segel gingen
wo wir Pfingst abends Anlangten.

✱ Durch meiner Ankunft allhier habe ich viele Freude
gehabt, besonders hat mich ganz von Ehr. und ein
steiner grüß Strate Zufriedenheit mit mir besonders
gefreut. ich werde mich bestreben, hier noch Manches
hin mir zu machen.

THEOMOTH
VER-STADT

BIBLIOTHEK

zu I.N. 7.872

ist bestand aus 2 Zi., das eine hatte eine Fensteröffnung blos mit einem Laden zu schließen, das andere war ganz ohne Fenster. ~~an einem~~ Mit Mühe erlangt ich einen großen Tisch und 2 Stühle, da man dessen wenig bedarf. Zur Küche wird aber bald eine Cisternenthür wohl auch eine Schiebthür ausgebrochen, wodurch die Speisen gereicht ~~werden~~, ~~und~~ eine die mit den Händen von den sich fortwährend langen wegzehrt werden; ~~nach Tische wird~~ ~~Alle~~ Mandioc wird statt des Brodes stets dabey sein, welches ganz künstlich mit den 5 Fingerspitzen geformt auf einer ziemlichen Entfernung in den Mund geworfen wird. Nach Tisch pflegt man Messer in einer Rabe[illegible] Hände. Messer.

Da ich die Grenze von Sapucaba besonders für Hinweg einer Untersuchung genügend fand so blieb ich einige Zeit daselbst, besuchte mit Hr. Sochor auch den nahe westlich fließenden Hr. Jupel. Nach einer genauen Ideale des Flußes fuhr wegzehrend Fluß Saguaky wird man nicht hinzufügen, daß er schon bedeutender Fluß, Krokodile, gäbe.

Am 23 Feb. war es als wir d. m. die Mündung etwa 20 Schritte breite, vor fast trockenen Saguaky, dessen ganz ganz braune Farbe, Strom aufwärts befuhren, der Bauer war etwas nach innerhalb, vor Flüssen wir nicht lange, so wurden wir einen anderen Platz gewahr, es schien vor ganz wo[illegible] wird aber das dem Wasser gekommen

Leiste befand sich ihr das Bett, vier 7 F. hoch
ihm eine Kugel durchs Rückgrad am Unterleibe
vorbei. Das Thier sah das Ding liegen, das als
wie mit dem Carot Jahrtausend, und fasst
ganz schon am Land wenn, nichts es sich
aufs, drehte sich um, gegen das Wasser
zu. ~~[illegible]~~ wollte schnell hinab in selbes, in den
selben Augenblick schoß ich ihm meine sämtliche
mit kleinem Schrot geladene Büchse, in
den linken Seite des Halses. Das Thier
kam nicht mehr zum Vorschein, die Sachen
nach welche die aber schnell sich ins Wasser
flüchteten. Man sagte mir schon zum Voraus
daß die Jacares nie gleich auf dem Schuß bleiben
sondern erst des andern Tags auf der Ober-
fläche des Wassers erscheinen. Mit diesem
Wasser erwachsen ist dann am Ausfluß des
Agoaty ~~auf~~ entstehenden Fischers, eine Balsamung
wenn es es ~~in~~ des andern Morgens in Acht nehmen
und nach Sapetiba führte. Es war auch so
glücklich es des andern Tags ~~Nachmittags~~ zu finden
und Nachmittags zu überbringen. Es war
gerade bei Major Faldman, das 2 Legoas von Sapetiba
zu S. Cruz wohnt, und mir mit großer
Gemüthlichkeit alle Gefälligkeiten erwiesen, ausserdem
so wie Dr. Pohl, der von Coral Falza, auf einige
Tage zu mir kam, um in die Portugiesischen Gegenden
Pflanzen zu sammeln. Alle Jäger mir Freunden
sein auf ihre Dienste Thier, es war 6 ½
Schuhe Fisch, und ist von ganz Art, die an den

Aiyandabalu einen brennlichen Durchfall haben.
Es giebt noch eine Art, die größten werden
soll, diese nennen die Fonteiy. Urwald selbst
soll eine rothe Farbe haben. Bis jetzt war ich
nicht so glücklich einen zu erhalten, obschon mein
Koch versprach, kleinere Schlangen, die bloß auf
Hühnerexcrementen in Menge sich befinden,
Auch das Fehl Maranbaya wo wir nur 8 Tage
in einer Fiebermuscle aufhielten, wurde wenig
von Landbau probirt, noch weniger in der
Serra de Marambicu. Die mannichfaltigste Gegend
war ~~Praya da Sai~~, so ein Thal, am südlichen
Abhang der Serra de S. João Marcus, an ~~einer~~
dieses befand sich ~~Blatt~~ bach stromt S. Cachoeira
do Monteiro fließt. Vom wohnten wir im
Registro, ~~[illegible]~~ Dieses ist bloß eine elende
Lehmhütte, ~~[illegible]~~ das Dach war oben an der Seite
Länge nach ab vom Winde abgedeckt, und nur an
einigen Seiten war man etwas vor Regen geschützt
durch eine einzige Matte, aus breiten Lagen, welche
aus einer Bienenmatte bestand zusammen-
ben. Schönen Wetter war es jetzt herrlich, wo das
Thier reinden die schönen Farben Colibris
Tangaras, um mittlerweile sich einzumischen, es nun äußerst warm +
gehörten, ob war die Mitte der
~~[illegible]~~ prächtigsten ornithologischen Gegend.
Mit bedauern verließ ich diese Gegend, als ich ein
einen Herrn geschickten Brief des Sr Major
nun die schnellsten Mittel nach Rio andeutete.
Da ~~[illegible]~~ der Abgang der Fonteiy schon am
so. Juli gehen sollte, am 28 Juli erhielten wir einen
nach Sapitiba, wo ich alles zur schnellen Einschiffung
bereitete, es war ein großes Canoë mit Segel, mit

+ einundzwanzigen Caprimulgus.

verlohren ich mich aber nicht am 6 Mai, das
beständige widrige Wetter, in der Hoffnung auch das
der wenigen Courage das Fischen verjagen, abstehen
als wir gegen Mittag an d. Barra von Giaratiba
anlangten, wo brach sich das Meer gewaltig an
den davor befindlichen Untiefen * weit umherum
daher ~~bis auf andere Mangel~~ die nach für zu bauen + Wasser, welches
mir sehr Schade. Nach Vergeltung mit günstigem
Wind mein Anlauf, in der langsten nach Stunden
Unterfahrung glücklich in Rio de Janeiro an, Nach
d. ab andern Tage wollte ich zum H. Bestätigten
mein meine Ankunft zu melden, und erhielt
die leider für mich traurige Nachricht, daß
am 18 d. schon alles gesammelt, zur Fuchtfahrt
bereit seyn sollte. So viel ich zusammenbringen
kann verwende ich hingegen, bis mich mit das
H. Bothe. mir von so schnell zur abreise drängt
den labenden verwende ich fast nichts mitnehmen
können, da ~~für~~ nur ganz die Zeit zum Hingehen
anwenden muß.. ~~Daß~~ Es ist Schade daß
uns bey so Hingehen auch ein wenig gehen *

4. Mein Lager war im Kanot bereitet, kaum
war es dieselbe gewonden, so hörte man von den
Vorhügeln des Kestinga herüber ein Getöse, wie
das Rasseln einer großen Glocke, welches fast
ununterbrochen die ganze Nacht anhielt, ausserhalb
des Kanots war es fast nicht bemerken, an Bord
d. Kanots am stärksten, ~~Es~~ Ursache davon
falte ich das Rollen des Donners an den nahen Vorhügeln,
wie es an jenen Tagen in Arabien
den D. Seetzen untersuchte. Es dauerte das